

Sehnsuchtsworte



Gottesdienst to go am 17. Mai 2020

Lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern! Nicht in der Kirche, sondern jeder und jede Zuhause, mit der Familie oder für sich. Miteinander sind wir im Gebet verbunden. Wer mag, fängt damit, wie ich, um 10:30 Uhr an, dann werden die Glocken für einen Augenblick läuten. (Der Gottesdienst kann natürlich auch zu jeder anderen Zeit für sich gefeiert werden). Zünden Sie sich, wenn Sie mögen, eine Kerze an, machen Sie es sich gemütlich, gehen Sie ein paar Schritte spazieren, oder feiern Sie am schon gedeckten Frühstückstisch.

Beginn

Normalerweise hätten wir hier in Brelingen an diesem Sonntag Konfirmationen gefeiert. Es wäre ein großer Gottesdienst gewesen, mit festlichem Einzug der Konfirmanden, Posaunenchor vorweg, in der Kirche hätte der Chor gesungen und mindestens 400 Leute wären dabei gewesen. Das werden wir nun im Herbst nachholen.

Heute feiern wir noch einmal bei Ihnen und bei euch am Frühstückstisch, beim Spaziergang, mit Schlafanzug auf dem Sofa oder in einer zum Gebet offenen Kirche. Und, um das vorwegzunehmen: das werden wir auch weiterhin tun, auch wenn wir ab dem 24. Mai zusätzlich um 10:00 Uhr – den gleichen Gottesdienst – auch in der Brelinger Kirche feiern werden.

Wie immer bleiben wir miteinander verbunden im Glauben und im Gebet und feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, nun ist dieser Tag so,
wie es in diesen Tagen eben ist:
ganz anders als gedacht.
Aber das passt,
du bist ja auch ganz anders,
als von uns gedacht.
Wir bitten dich, egal, ob so oder anders:
sei bei uns. Amen

Evangelium (Lukas 11, 5-10 – Übersetzung BasisBibel)

Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern:

»Stellt euch vor: Einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht geht er zu ihm und sagt: ›Mein Freund, leihe mir doch drei Brote! Ein Freund hat auf seiner Reise bei mir haltgemacht und ich habe nichts im Haus, was ich ihm anbieten kann.«

Aber von drinnen kommt die Antwort: ›Lass mich in Ruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder liegen bei mir im Bett. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.«

Das sage ich euch: Schließlich wird er doch aufstehen und ihm geben, was er braucht – nicht aus Freundschaft, aber wegen seiner Unverschämtheit.

Deshalb sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopf an und es wird euch aufgemacht! Denn wer bittet, der bekommt. Und wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird aufgemacht. Amen.

Predigt Matthäus 6,5-7

Schon in der Bibel stehen Handlungsempfehlungen für Zeiten der Pandemie. Nicht wirklich für diesen Fall aufgeschrieben, aber der Evangelist Matthäus würde sicherlich Beifall, jede Menke *Likes* und Glockengeläut zur vollen Stunde bekommen für seine Empfehlung, die er von Jesus überliefert:

„Wenn du betest, geh in dein Zimmer und verriegele die Tür. Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen. Sprecht eure Gebete nicht gedankenlos vor euch hin – so machen es die Heiden! Denn sie meinen, ihr Gebet wird erhört, weil sie viele Worte machen.“

Ganz im Sinne von #wirbleibenzuhause findet das Wesentliche im eigenen Kämmerlein statt. Dort bin ich alleine, ganz für mich. Abgesehen von meinem Laptop, ein paar unabgewaschenen Kaffeetassen, dem Apfelgripsch von heute morgen, den Spielsachen, die meine Tochter hereingeschleppt hat und ein paar hastig aufeinander gestapelten Papieren.

„Geh in dein Zimmer und verriegele die Tür“ – ein bisschen schärfer gesprochen hört es sich an, wie Hausarrest. Und ehrlich gesagt, es fühlt sich für mich auch ein bisschen so an. Jetzt dürfen wir gerade wieder rausgehen aus der Isolation, uns mit *einer* anderen Familie treffen und nicht nur mit Einzelpersonen, gewinnen hier und da Freiheiten wieder, die das Virus uns nahm und nun sagt mir wieder jemand, ich müsse Zuhause bleiben.: „Geh in dein Zimmer und verriegele die Tür.“

Und da sitze ich dann und schaue auf die Unordnung um mich herum.

Ist das ein Ort zum Beten?

Er sieht so ganz anders aus, als die Orte, die wir uns in der letzten digitalen Konfirmandenstunde gezeigt haben. „Zeige uns einen Ort, an

dem du beten würdest“ lautete die Aufgabe. Nach und nach teilten die Jugendlichen ihre Bildschirme. Eine Savanne in Afrika, ein einsamer Steg in einen See in Österreich, ein lichtdurchfluteter Wald, meines war die Kirche auf der Titelseite.

Lauter Sehnsuchts-Orte.

Kein Arbeitszimmer mit unabgewaschenen Kaffeetassen.

Nur Sehnsuchts-Orte für Sehnsuchts-Worte.

Aber so verschieden die Orte auch sind, die wir sehen, sie haben eins gemeinsam: auf keinem ist ein Mensch zu sehen und plötzlich wird mir klar, worum es geht. Worum es auch Jesus geht, wenn er uns auffordert: „Geh in dein Zimmer und verriegele die Tür“

Es geht darum, ganz bei mir selber zu sein. Mich nicht vom Außen ablenken zu lassen und nicht das nachzuplappern, was die anderen sagen, denken und im Netz teilen. Auf mich kommt es beim Beten an, auf meine Sehnsuchts-Worte. Und dann merke ich: ich bin gar nicht alleine, wenn ich da vor meinem Laptop sitze, im Augenwinkel Kaffeetassen und Papierstapel... ich bin nicht alleine.... Er ist schon da.

Und dann braucht es auch gar nicht viele Worte oder, um es mit den Worten einer Kollegin (Kathrin Oxen) zu sagen: „Beten ist: Gott einen Moment in unsere unaufgeräumten Herzen schauen lassen.“

Und dann ist es egal, ob wir in der Savanne in Afrika sind, auf einem einsamen Steg, im Arbeitszimmer oder mit 1,5 Meter Sicherheitsabstand in der Kirche sitzen.

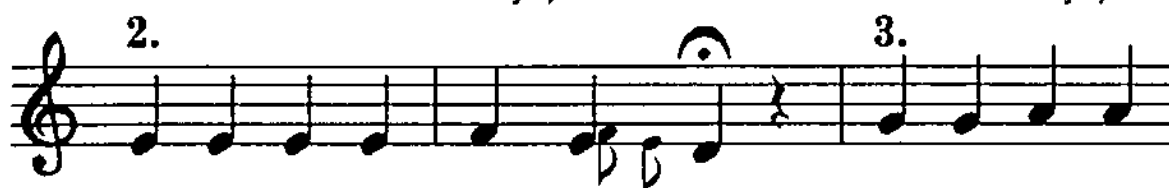
Er findet uns und hört uns, an unserem Sehnsuchts-Ort mit unserem Sehnsuchts-Wort.

Amen.

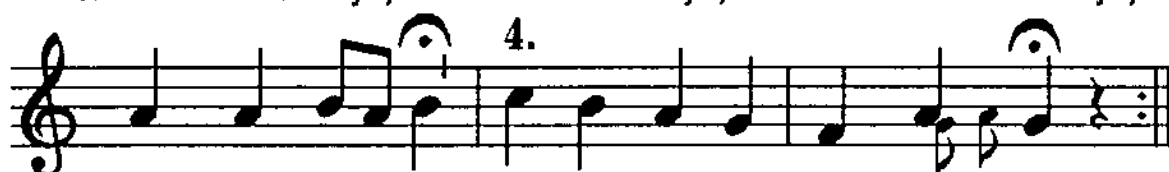
Lied: Du bist da, wo Menschen leben



1. Du bist da, wo Men-schen le - ben,
2. Du bist da, wo Men-schen hof - fen,
3. Du bist da, wo Men-schen lie - ben,
4. Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,



1. du bist da, wo Le - ben ist; du bist da, wo
2. du bist da, wo Hoff-nung ist; du bist da, wo
3. du bist da, wo Lie - be ist; du bist da, wo
4. hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,



1. Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
2. Men-schen hof-fen, du bist da, wo Hoff-nung ist.
3. Men-schen lie - ben, du bist da, wo Lie - be ist.
4. hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

Text und Kanon: Detlev Jöcker

Das Fürbittengebet haben die KonfirmandInnen mitgestaltet

Fürbittengebet

Guter Gott, du hörst alles. Das was wir sagen, was wir seufzen und was wir auch nur denken. Im Vertrauen dass du uns hörst bitten wir dich:

Für alle Menschen, die obdachlos sind und die es in dieser Zeit besonders schwer haben. Angewiesen auf Essensausgaben, Sammelunterkünfte und Menschen, die ihnen helfen. Wir bitten dich, lass Hilfe sie erreichen und beschütze sie besonders.

Für alle Menschen, die als Ärztinnen und Ärzte, alle Pflegerinnen und Pfleger, immer noch ihr Möglichstes tun, die Auswirkungen der Pandemie für uns so gering wie möglich zu halten. Schaffe ihnen selber auch den nötigen Raum, zu Ruhe zu kommen und den nötigen Schutz für sich selbst und ihre Familien.

Für alle Menschen, deren Existenz an einem Restaurant, einem Hotel oder einem Geschäft hängt. Die nicht wissen, wie sie über die Runden kommen und ihre Mitarbeitenden bezahlen sollen. Gib ihnen Zuversicht und lass Hilfe sie erreichen.

Für alle Menschen, die zur Risikogruppe gehören, deren Risiko, sich mit dem Corona-Virus zu infizieren jetzt wieder steigt. Lass sie weiterhin auf die Rücksicht ihrer Mitmenschen treffen.

Für alle Menschen, die unter diesen erschwerten Bedingungen von einem geliebten Menschen Abschied nehmen mussten. Für diejenigen, die nicht zu Trauerfeiern gehen konnten und für diejenigen, die sie dabei vermissen mussten. Lass sie genügend Raum für ihre Trauer finden.

Gemeinsam lasst uns beten:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen
Frieden.

Amen.

Kollekte

Für jeden Sonntag ist ein Kollektenzweck vorgesehen. Heute wäre eine Unterstützung für die Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde vorgesehen, welche vor allem die Jugendlichen im Blick hat, die jetzt konfirmiert worden wären.

Einen wesentlichen Beitrag für diese Arbeit leistet unser Förderverein, der Jugendprojekte finanziert, aber vor allem die Arbeit von Jendrik Boden (Diakon) und Ramona Baum (Diakonin) in den Gemeinden Brelingen und Mellendorf unterstützt.

Der Förderverein, und wir mit ihm, freuen sich über Spenden:

Förderverein Kirchengemeinden Brelingen-Mellendorf e.V.

IBAN: DE 04 2519 0001 0642 0885 00 mit der BIC VOHADE2HXXX